



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Aryscher Zeitung

amtliches, vom Herrn Regierungspräsidenten anerkanntes Publicationsorgan für die Stadt Arys mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt.

Nr. 159

Verlagsstelle: Arys, Mainzerstraße 15

Freitag, den 9. Juli

Berantwort. Schrift. N. Orlastra, Arys

1920



Preußen, steht auf! Von Rudolf Herzog

Ein Omen an die Ost- und Westpreußen zum Abstimmungstag.

Preußen, nun schwingen die Uhren zum Schlag,
Preußen, nun rüsst den Ehrentag.
Der Wolf geht um, der die Hörden umtreibt —
Zeigt sich der Welt, was ein Preuße heißt!
Ein Name war's einst, den nur Läufende trugen,
Als die Deutscherherrn' den Drachen sagten.
Ihr habt ihn Millionen zu eilen gegeden —
Um den Taufstein geh's, und der Name soll leben!
Preußen, steht auf!

Preußen, Elauer und Mohr,
Einen einzigen Namen fragt ihr nur:
Deutsch — als die Sonne am Himmel noch stand!
Deutsch von der Recke zum Mönchstand.
Sollten die Hengste vor euren Türen
Döhnischen Sporn in den Weichen spüren?
Sollten die Stuten, den Schmerz euch zu schöpfen,
Nur noch polnische Fäulen werfen?
Preußen, steht auf!

Steht auf und schreitet gschickt zur Wahl,
Als ist Jesu Christus zum Abendmahl,
Und spricht: Bei Gott und bei Jesu Christus Stern,
Weichelt die Preußen wie Sunde den Herrn?
Der Atem der Wölfe, die Erde, die schwere Erde,
Das Werk der Szen und das Feuer der Ehre.
Deutsch ist, deutsch bleibt's. Die Hand auf die Bibel.
Und kein Wort mehr weiter. Das wäre vom Lebel.
Amen."

DR. RUDOLF HERZOG

Der Kampf um die Ostmark.

Enttäuschung bei den Polen.

Se näher der Abstimmungstermin heranrückt, desto mehr wächst der Zustrom der Abstimmungsberechtigten. Weile hunderttausend sind bereits im Abstimmungsgebiete eingetragen. Der Verfecht der Sonderzusage weist sich aus. Und ohne jede Erbitterung ab. Die Organisation ist auf und unter dem noch zu erwartenden verschwommenen Zustrom gerecht werden können. Die Bogen feindlichen Erregung unter der Bevölkerung ist täglich zu laufenden hinauströmenden Höfen zu beobachten. Gehen immer höher, seitdem es um das Abstimmungsgebiet mit Regierungssitz kommt. Um das Abstimmungsgebiet mit Regierungssitz vom 4. bis 11. Juli entscheidende Formen angenommen hat. Stadt und Dorf, alles prangt in einem blutigen Blagenschmuck, um die Besucher ihrer Städte gebührend zu empfangen.

Um letzten Augenblick herum rütteln die Pole am Regierungssitz der deutschen Propaganda abbruch zu tun. Und der deutsche Betrieb wird vorübergehend ein Flaggschiff erlassen. Doch seine Hand erhält sie aus einer anderen der Reihen. Die deutlich-polnische Siedler-

heitwehr, die auf Auordnung der Kommission die deutschen Reichen befehligen soll, verteidigt sich, den Befehl auszufüllen. Schließlich wird das Flaggenverbot zur großen Enttäuschung der Polen wieder aufgehoben. Am Orten, wo die Polen die Mehrheit haben, wird der Schmied strafweise abgerissen.

Am anderen Stellen fallen sie wie gewohnt verstreut über die Deutschen her. Aus dem Hinterhalt wird auf die übige Abstimmungsberechtigter geschossen. Am anderen Stellen versuchen sie mit unglaublichen Geldsummen die Abstimmungswahlweise Deutscher aufzukaufen. Bis 12 000 Mark werden für einen Abstimmungsausweis geboten.

Politische Versprechungen.

Allenster Stunde verbreitet das politische Blatt "Allenstein" mit Extrablatt eine amtliche Erklärung der polnischen Regierung, in der die Selbstverwaltung für Ermland und Masurien verpflichtet und gesagt, daß in den Abstimmungsgebieten vor Beendigung des heiligen Kreiges mit Sowjetrußland keine Einziehung zum Heeresdienst erfolgen sollte, für den Fall, daß die Abstimmungsgebiete Polen zugestellt würden.

Hindenburg an die Ostpreußen

"Un's Vaterland, an's leute schließ' Dich an,
Was halte fest mit Deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Murzeln Deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt stehst Du allein,
Ein schwankend Rohr, das jeder Sturm zerknickt!"

(Schiller.)

Ostpreußen, ich habe Euch einst bestreit, und
ich weiß, Ihr werdet das Vaterland und damit
nich jetzt nicht im Stich lassen. Das wäre nicht
Preußenart!

Hannover, den 21. Mai 1920.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Öliger Ruf wurde vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem ostpreußischen Heimatverbund "Ostland" für seine Abstimmungsummer übernommen.

Platz auf diese Verwünschungen geben die Deutschen der Abstimmungsgebiete nichts. Die letzten Worte haben Ihnen zu oft gezeigt, wie unzuverlässige politische Versprechungen sind.

Dr. v. Holtum zurückgelehrt.

Der von den Polen widerrechtlich verhaftete und lange Zeit in Polen festgesetzte deutsche Abstimmungskommissar Dr. v. Holtum trat Dienstag vorzeitig in Begleitung von polnischem Militär in Auto in Marienwerder ein. Die Kunde von seiner Ankunft hatte sich wie ein Lauffeufer in der ganzen Stadt verbreitet. Es versammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Deutschen Hause, dem Sitz des deutschen Abstimmungskomitee für Westpreußen, um Dr. v. Holtum willkommen zu heißen, den der Reichstagssabotage drohte Dr. Bleicher im Namen Westpreußens bestätigte.

Aufruhr an die Ostpreußen.

Der deutsche Staats- und Reichskommissar im östlichen Abstimmungsgebiet Freistaat v. Gau hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: "Wir Deutschen sind unserer Sache gewiß. Wir haben es nicht nötig, gegen die Minderheit, welche gegen uns stimmen will, irgendwelche Gewalt anzuwenden. Wie Deutsche wollen im Bevölkerungsunterstand und unserer Kraft nicht diese Kluft, die sich in diesen Monaten zwischen Bewohnern desselben Landes aufgetan hat, weiter vertiefen. Die Entscheidung für die Zukunft der Abstimmungsgebiete fällt nicht allein am Abstimmungstage, sondern auch in den Wochen nachher, in denen die Ergebnisse der Abstimmung von den alliierten Mächten gewertet werden. Wir wollen daher stets daran denken, daß auch nach der Abstimmung jeder Zusammenhang zwischen deutscher und polnischer Bevölkerung unserer Sache unüberbrückbare Schaden bringen kann. Halten Ruhe aus nationalem Pflichtgefühl in den kommenden Wochen."

Der erste Tag in Spaa.

Fürchter Empfang. — Sichtung der Tagesordnung.

Bei der freundlichen Villa de la Grange, dem ehemaligen kaiserlichen Hauptquartier während des Krieges, begann Montag vormittag um 11 Uhr die Konferenz von Spaa. Bereits eine halbe Stunde vor dem Beginn der Sitzung nahm die Anfahrt der Delegationen ihren Anfang. Kurz nach Millerand und Lloyd George traf als letzte der Delegationen die deutsche Abordnung ein. Deutschland wird durch den Reichsanziger Dr. Schenck sowie die Minister Siemens, Hermann und Dr. Wirth vertreten, Finanzminister Marschall und Arbeitsminister Dr. Todeschinski, England durch Lloyd George, Turzon und Sir Worthington Evans, welch letzterer an Stelle Chamberlain erscheint. Japan ist vertreten durch den Londoner Botschafter Graf Chinda und Minister Magauka und Bertolini. Den Bosnien-deutschen ersten Sitzung führt der belgische Ministerpräsident Delacroix.

Sofort nach Eintreffen der deutschen Delegierten, denen an der linken Seite des in Hofreihenform aufgestellten Tisches Plätze neben den Japanern reserviert waren, wurde ohne formelle Begrüßung in die Verhandlungen eingetreten und zunächst

In Wien. Die U-Boot-Frage und Amerikas Friedensinitiative.
Friedensbemühungen. Die Friedensresolution des Reichstages. Die päpstliche Friedensvermittlung. Der Übergang zum parlamentarischen Regime. Der militärische Zusammenbruch. Der Gang nach Compiègne. Der Waffenstillstand. Der Kampf um den Frieden.

Aus Löben und Umgegend

Löben, den 8. Juli 1920.

Seid uns gegrüßt!

Seid uns gegrüßt, Ihr Schwestern und Brüder,
Die Ihr gekommen von nah und von fern.
Die alte Heimat steht Euch wieder,
Als ihres Lebens Hoffnungstern.

Es grüßt Euch die Stadt im festlichen Schmuck;

Es grüßt Euch der Löwenstein;

Es grüßt Euch der Freund durch Händedruck

Es grüßt Euch des Stadtwaldes Grün.

Es grüßt Euch das alte Ordenschloß

Mit seiner ehrwürdigen Feste.

Es grüßen Euch Alt und Jung und Klein und Groß,

Willkommen Ihr lieben Gäste!

Es grüßen Euch die Tönen aus ihrer Gruß

Vergiß mich nicht, gedenke mein!

Es grüßt Euch die Kirche, ihr Glockenklang ruft

Wölfe hier Rast und Ircel ein.

Hier habt Ihr die Tause, den Gegen empfangen,

Hier liebet Ihr Euch trauen und frösten.

Hier seid Ihr zum Tisch des Herrn gegangen

Als die durch Christum Erlösten.

Hier sollt Ihr geloben mit Herz und Hand

Die Heimat, die Heimat zu reissen,

Zu befreien das liebe Masuriland

Von polnischen Krallen und Kessen!

Und was Ihr gelobet im Gotteshaus

Das wolle auch ehrlich halten! —

Dann führt der Herr alles herrlich hinaus,

Drum lassen wir fernet ihn walzen! —

Abstimmungsberechtigte!

Wir bitten die abgewanderten Abstimmungsberechtigten, die deutschen Wahlzettel „Ostpreußen (Preuß. Wschodnie)“ im Büro des Beamten-Wohnungsvereins Bismarckstraße 80 abzuholen oder dieselben vor den Abstimmungskloszalen in Empfang zu nehmen. Das gleiche gilt für die ostpreußischen